



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Volksschulhäuser in den verschiedenen Ländern

Volksschulhäuser in Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland

Hintraeger, Karl

Darmstadt, 1895

3. Kap. Verschiedene Anlagen und Einrichtungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78203)

3. Kapitel.

Verschiedene Anlagen und Einrichtungen.

103.
Nebenräume.

In den städtischen Volksschulen finden sich außer den Lehrzimmern Aufenthaltsräume für Lehrer und für Lehrerinnen, eine Kanzlei für den Oberlehrer oder Schulleiter, gewöhnlich mit angrenzendem Vorraume, Sammlungsräume und besondere Classenzimmer für den Handarbeits- und Slöjd-Unterricht, Zeichensäle, die häufig im Obergeschoß liegen und Deckenlicht erhalten, Lehrzimmer für Physik und Naturgeschichte sammt Lehrmittelgelassen, Schulküchen und Auspeiferäume. In manchen Fällen wird ein besonderer Raum für die Sitzungen der Schulbehörde verlangt. Wohnungen werden in Stadtschulen selten und dann nur jene der Diener im Schulhaufe selbst untergebracht.

104.
Schulbäder.

In den neueren städtischen Schulhäusern fanden die Brausebäder Einführung, wobei sich der Arzt Dr. G. E. Bentsen in Kristiania ein besonderes Verdienst erwarb, diese schulgesundheitslich wichtige Neuerung nach deutschen Mustern empfohlen zu haben.

Die Brausebäder befinden sich in der Regel im Kellergeschoß, wie beispielsweise Fig. 117 (S. 85) die Anlage in der Volksschule zu Drammen zeigt. Der Baderaum ist durch eine Holzwand in den eigentlichen Brauseraum und in den Ankleideraum getheilt. Im ersteren befinden sich 8 Brausen mit Tassen, der Badeofen und der Wasserbehälter; in letzterem sind die Bänke zum Auskleiden und der Ofen zur Heizung des Raumes aufgestellt.

Für die Badeeinrichtung der *Dragefjeldet*-Schule in Bergen⁶¹⁾ gelten die folgenden Bestimmungen.

Dieselbst werden stündlich 2000^l Wasser in 14 Brausen verbraucht. Das Wasser wird durch einen Kessel mit 7^{qm} Heizfläche auf 38 Grad C. erwärmt. An seinem Kopfe trägt der Kessel ein Thermometer, damit sich der Heizer von der Wassertemperatur unterrichten kann; außerdem ist ein Entleerungshahn mit Schlauchverschraubung behufs Anbringens eines Gummischlauches und eines Stützens mit Hahn zum Anschluß der Kaltwasserleitung vorgesehen. Das Brausewasser soll beim Gebrauche zwischen 25 und 38 Grad C. verändert werden können, was durch Mischung von kaltem und warmem Wasser in einer einfachen Mischvorrichtung erfolgt, bei welcher der Kaltwasser- und Warmwasser-Zulauf durch je einen Niederschraubhahn geregelt wird. Das Mischwasser fließt alsdann in einem Rohr nach den Brausen, an welchen durch ein angeklebtes Thermometer die Wassertemperatur abgelesen wird. Außerdem ist an passender Stelle für jede Abtheilung eine Warmwasserzapfung mit Zapfhahn eingerichtet.

Mit dem Rohrsystem der Badeeinrichtung ist die Rohrheizung eines Wäsche-Wärmeschrankes für jeden Baderaum vorgesehen, dergestalt, daß das warme Wasser die Wärmehöhle durchfließt und abgekühlt nach dem Badeofen zurückgeführt wird.

Im Jahre 1889 wurden in den Volksschulen Trondhjems⁶²⁾ Badeeinrichtungen für Brausebäder angebracht, wobei Kellerräume von 6,50 × 7,60 m gewählt wurden, die durch eine Abtheilungswand in den eigentlichen Brauseraum und in den Ankleideraum getheilt wurden.

Der Brauseraum enthält einen Badeofen mit dem Warmwasserbehälter, 10 Brausen für temperirtes und 1 Brause für kaltes Wasser; der Ankleideraum hat eine ringsum laufende Sitzbank und einen Gasofen zur Erwärmung des Raumes. Der Boden des Brauseraumes ist mit Cementpflaster, jener des Ankleideraumes mit Holzbelag versehen. Das Brausebad kann täglich von 2 Classen (zu je 40 Kindern), d. i. von zusammen 80 Kindern benutzt werden; 113 Badetage gerechnet, giebt jährlich 9040 Bäder oder, da nicht alle Kinder baden, rund 8000 Bäder jährlich. Jedes Kind kommt alle drei Wochen an die Reihe, und die Betriebskosten eines solchen Brausebades betragen 270 Mark jährlich. Die Einrichtungskosten beliefen sich auf ca. 1330 Mark. Die Kosten eines Bades stellen sich auf 2 Öre (= 2,3 Pfenn.).

⁶¹⁾ Von der Hamburger Firma R. O. Meyer ausgeführt.

⁶²⁾ Aus dem Trondhjemer Schulbericht 1886—88.

Die Badeordnung für die Schulbäder in den Volksschulen Trondhjems ist dem Göttinger Vorbilde nachgebildet. Dieselben lauten:

105.
Badeordnung.

a) Badezeit, Reihenfolge der Classen und Ausstattung der Kinder.

- 1) Die Badezeit währt für Knaben vom 15. September bis 15. Mai, für Mädchen vom 1. September bis 1. Juli.
- 2) Jedes Kind erhält jede dritte Woche ein Bad.
- 3) Jeder Knabenclasse wird zum Baden 1 Stunde, jeder Mädchenclasse 1 1/2 Stunden zugemessen.
- 4) Die Reihenfolge, in welcher die Classen zu baden haben, wird zu Beginn der Badezeit durch den Schulinspector auf Vorschlag des zuständigen Oberlehrers fest gesetzt.
- 5) Die Schulleitung verständigt die Classe Tags vorher davon, dafs gebadet wird.
- 6) Jedes Kind soll von Hause ein ordentlich zusammengelegtes Handtuch mitbringen. Mittellose Kinder erhalten dasselbe vom Bademeister.

b) Ordnungsregeln.

- 1) In der Classe:
 - α) Jede Classe wird in Badeabtheilungen zu 10 bis 15 Kinder derart eingetheilt, dafs Kinder gleichen Alters zusammenkommen.
 - β) Das Fortgehen zum Baden erfolgt abtheilungsweise nach der Anweisung des Lehrers. Die zweite Abtheilung geht 5 Minuten nach der ersten, jede folgende, sobald die vorhergegangene zurückgekehrt ist.
- 2) Im Baderaume:
 - α) Für die Ordnung im Aus- und Ankleiden sorgt der Bademeister bei den oberen Knabenclassen, von der vierten angefangen, seine Gehilfin bei den unteren Knabenclassen und den Mädchenclassen.
 - β) Die Kinder haben den Anordnungen des Bademeisters oder seiner Gehilfin Folge zu leisten.
 - γ) Störendes und unpassendes Benehmen jeder Art ist verboten.
 - δ) Das Aus- und Ankleiden soll ohne Verzögerung vor sich gehen.
 - ε) Es ist den Kindern unterfagt, die Stellung der Hähne oder Ventile zu ändern.
 - ζ) Die Mädchen benutzen beim Baden die von der Schule gelieferten Bademützen und von der vierten Classe aufwärts auch die der Schule gehörigen Badeschürzen.
 - η) Den Mädchen wird nicht gestattet, ihr Haar aufzulösen.
 - θ) Der Bademeister oder die Gehilfin bestimmt die Dauer des Braufens, welches einschliesslich des Wachsens der Füfse nicht über 4 Minuten betragen soll.
 - ι) Die Kinder von der dritten Classe aufwärts reiben sich selbst trocken; die kleineren Kinder werden von der Gehilfin getrocknet.
 - κ) Beim Ankleiden helfen sich die Kinder gegenseitig.
 - λ) Vor dem Verlassen des Baderaumes ist das Handtuch ordentlich zusammenzulegen und mitzunehmen. Der Classenlehrer oder die Lehrerin sollen sich zeitweilig davon überzeugen, ob im Ankleide- und Baderaum während des Badens Ordnung herrscht.

c) Allgemeine Vorschriften.

- 1) Die Temperatur des Badewassers soll 29 bis 30 Grad C. betragen, nur an sehr warmen Sommertagen 24 bis 25 Grad C.
- 2) Bei rauhem und kaltem Wetter haben sich die badenden Kinder während der auf die Badestunde folgenden Pause im Classenzimmer aufzuhalten.
- 3) Im Winter muß das Baden 1/2 Stunde vor Unterrichtschluß aufhören.

In Norwegen wurde durch das Gesetz der Handfertigkeitens-Unterricht für sämmtliche Schulen als Unterrichtsgegenstand eingeführt. Der Slöjd-Unterricht wird nach dem Näs'schen System von Salomon geübt. Ein norwegischer Volksschullehrer, zugleich Slöjd-Lehrer, *Henrik Solheim*, hat eine Modellreihe für Handarbeitschulen herausgegeben, welche ein systematisch geordnetes Verzeichniß der anzufertigenden Gegenstände und die dazu gehörigen Arbeits- und Zeichenübungen enthält. Dieses Werk ist auch mit einer Reihe von Abbildungen guter Körperhaltungen versehen, die während des Gebrauches der wichtigeren Arbeitsgeräthe einzunehmen sind.

106.
Handfertigkeitens-
Unterricht.

Zur Slöjd-Arbeit werden auf dem Lande die gewöhnlichen Schulzimmer, in Städten zumeist eigene Slöjd-Säle verwendet, die entweder im Sockel- oder im Erdgeschofs liegen. In felteneren Fällen befinden sich die Slöjd-Säle auf dem Dachboden und sind dann mit Deckenlicht versehen.

107.
Slöjd-Räume.

Von *H. K. Kjennerud*⁶³⁾ wurde 1890 eine kurz gefasste Anleitung zur Ausstattung von Slöjd-Räumen in Volksschulen sammt einer Reihe von Zeichnungen, die verschiedenen Einrichtungstücke darstellend, herausgegeben. Der Saal für den Slöjd-Unterricht hat vor Allem nachstehenden Bedingungen zu entsprechen:

1) Der Slöjd-Saal soll so gelegen sein, daß der übrige Schulunterricht nicht gestört wird.

Es ist zweckmäßig, über dem Gymnastiksaal oder im Obergeschofs des Schulhauses den Slöjd-Raum unterzubringen, falls zu diesem Zwecke kein eigenes Gebäude oder ein Anbau aufgeführt wird. Der Lärm, den der Slöjd-Unterricht verursacht, ist geringer, als sich Viele vorstellen, weshalb der Slöjd-Saal auch ganz gut im Dachgeschofs eines Schulhauses untergebracht werden kann, um so mehr als die Schallübertragung durch eine geeignete Deckenherstellung gedämpft werden kann.

2) Der Slöjd-Saal soll den gesundheitlichen Anforderungen vollkommen entsprechen.

Er soll nicht in das Kellergeschofs verlegt werden, besonders wenn der Fußboden desselben tiefer, als die Straße oder der angrenzende Boden liegt, weil in diesem Falle Werkzeuge, Inventar und fertige Arbeiten durch die Feuchtigkeit Schaden nehmen würden.

3) Der Slöjd-Saal soll hell sein.

Zum Slöjd-Unterrichte ist eine gute Beleuchtung, mehr noch als zum gewöhnlichen Schulunterricht nöthig. Deckenlicht wird als zweckmäßig erkannt.

4) Der Slöjd-Saal soll geräumig sein.

Die Höhe soll wenigstens 3,50 m betragen. Leichte Aufrechthaltung der Disciplin und Ordnung, so wie zweckmäßige Abhaltung des Unterrichtes wird durch Befchränkung des Ausmaßes auf das genau nöthige Erforderniß unterstützt.

Die Bestimmungen über die Gröfse der Fußbodenfläche enthalten folgende Forderungen:

Es ist zweckmäßig, daß eine ganze Classe in demselben Raume auf einmal Unterricht erhält, ob nun ein Lehrer ausreicht oder ob die Schülerzahl zwei Lehrer nöthig macht, in welchem letzterem Falle zur Mithilfe ein Mann von geringerer pädagogischer Eignung genügt, falls derselbe hinlänglich technisch tüchtig und zum Unterrichten geeignet ist. Im Uebrigen sind die Abmessungen des Raumes auch durch die Vielfeitigkeit der Arbeitsübungen und der Ausstattung, durch die Lage und Stellung der Thür, des Ofens und des erwünschten Nebenraumes bestimmt. Bevor man einen neuen Slöjd-Raum einrichtet, soll man stets einen genauen Grundriß, in welchem alle Einrichtungstücke eingetragen sind, anfertigen.

Die Aufstellung der Bänke spielt eine wichtige Rolle.

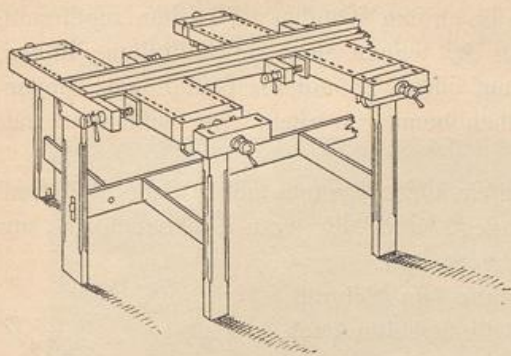
Die gewöhnliche Schüler-Hobelbank hat eine Länge von 70 bis 90 cm und eine Höhe von 75 bis 77 cm. Die Platte muß aus hartem Holz sein. Die Hobelbänke sind auf dem Fußboden fest zu machen und erhalten eine Aufstellung, welche die leichte Uebersicht durch den Lehrer gestattet, wobei die einfache Reihe der doppelten vorzuziehen ist. Die Kosten einer solchen Hobelbank betragen ca. 15 Mark.

Die Schüler-Hobelbank nach dem System *Mikkelsen* (Fig. 130) nimmt weniger Platz ein und läßt eine gute Uebersicht über die Arbeiten und Arbeitsstellungen der Schüler zu.

Die einzelnen Hobelbänke sind an einem gemeinschaftlichen Mittelstücke (*bilade*) von 30 bis 40 cm Breite in der Weise angebracht, wie Fig. 130 darstellt. Da eine Hobelbank 70 bis 90 cm lang ist, erfordert die einfache Reihe 1,00 bis 1,20 m, die doppelte Reihe 1,70 bis 2,20 m Breite. Am Kopfende hat ein 35 bis 50 cm breiter Gang zu verbleiben. Bei einer längeren Reihe wird es zweckmäßig sein, einen kleinen Zwischengang einzuschalten. Neben der Bankreihe soll jederseits ein freier Gang von 1,00 m Breite verbleiben. Sind zwei Reihen neben einander angeordnet, so hat der Zwischengang eine Breite von 2,00 m

⁶³⁾ Siehe: *Folkekolens udstyr for slöjdundervisning*. Frederikshald 1890.

Fig. 130.

Hobelbank nach System *Mikkelsen*.

feitiges Arbeiten mit der linken, so wie mit der rechten Hand.

Bei geringerer Schülerzahl bietet die einfache Hobelbank größere Bequemlichkeit, da Unordnung und Untereinanderwerfen der Werkzeuge der verschiedenen Schüler leichter vermieden werden.

Der Kachelofen ist derart zu bauen, daß die Verwerthung des werthlosen Abfalles als Brennstoff, so wie das Kochen des Leimes möglich ist. Kann man sich einer Erdöl- oder Gas-Kocheinrichtung bedienen, so fällt letzterer Umstand bei der Wahl des Kachelofens weg. Der fog. Tischlerofen ist bei der Kleinheit der erzeugten Gegenstände und wegen des großen Raumbedarfes nicht empfehlenswerth; auch würde die Aufstellung eines eisernen Blechmantels, wie er für Tischlerwerkflätten aus feuerpolizeilichen Gründen vorgeschrieben ist, den Platz zu sehr verengen.

Die Hobelpläne und Abfälle sind täglich wegzuschaffen und in einem besonderen Raume zu bewahren.

In Landschulen werden die Anforderungen an jene Räume, welche zum Slöjd-Unterricht dienen, schon aus Rücksicht auf den Geldaufwand herabgesetzt. Wird ein neues Schulhaus geplant oder ein bestehendes umgebaut, so ist jedesmal auf den Slöjd-Raum Rücksicht zu nehmen, selbst in dem Falle, daß der Slöjd-Unterricht nicht sofort in dieser Schule eingeführt würde.

In früherer Zeit wurde auch die Schultube selbst, und zwar zur Zeit der Schulferien, zum Slöjd-Unterricht verwendet; es ist jedoch besser, den Slöjd-Unterricht auf das ganze Schuljahr zu vertheilen — wie dies durch das neue Gesetz verlangt wird — und eigene Räume hierfür zu verwenden.

Die anstandslose Verwendung des Schulzimmers zum Slöjd-Unterricht könnte erst dann erfolgen, wenn es gelänge, ein Gestühl zu erfinden, das durch geringes Umstellen auch als Hobelbank benutzbar wäre.

Bei der Wahl der Werkzeuge für den Slöjd-Unterricht ist sowohl Rücksicht auf die landesübliche Art derselben, als auch auf den Ort der Beschaffung zu nehmen. Werkzeuge, welche nur beim handwerksmäßigen oder technischen Betrieb Verwendung finden, so wie Maschinen aller Art sind ausgeschlossen.

Hätte der Schüler Gelegenheit, gewisse Arbeiten auf der Maschine vorzunehmen, so würde die Uebung der betreffenden Handarbeit entfallen und demselben zu Hause die Luft zur Arbeit benommen, wo ihm solche Hilfsmittel nicht zur Verfügung stehen.

Selbst die Benutzung einer Drehbank in der Schule ist von zweifelhaftem Werthe, theils weil der Schüler selten oder nie außerhalb der Schule Gelegenheit findet, eine solche zu benutzen, theils weil es ihn hindert, die kurze Unterrichtszeit fruchtbringend zu verwerthen. Andererseits sind jedoch solche Werkzeuge für den Lehrer werthvoll.

Es empfiehlt sich, die einfachen, für den Slöjd-Unterricht unentbehrlichsten Werkzeuge in reichlichem Maße anzuschaffen, da der Unterricht bedeutend besser gedeiht, falls jeder Schüler seine eigenen Stücke besitzt. Je mehr Schüler gleichzeitig unter einem Lehrer arbeiten, desto günstiger ist dies besonders beim Classenunterricht.

Die Anleitung enthält eine ausführliche Zusammenstellung des normalen und geringsten Bedarfes an Ausstattungstücken für den individuellen und für den Classenunterricht.

zu erhalten, damit alle Schüler beim Classenunterricht gleichzeitig die Säge handhaben können.

Ist ein Raum von bestimmter Breite gegeben, der für eine Reihe mit beiderseitigen Bänken zu breit, für eine doppelte solche Anordnung jedoch zu schmal ist, so kann auch eine Reihe mit beiderseitigen und daneben eine Reihe mit bloß einseitigen Bänken Aufstellung finden. Der Preis einer Bank stellt sich auf rund 18 Mark.

Für Erwachsene beträgt die Bankhöhe 82 cm. Soll die Schülerbank auch von Erwachsenen benutzt werden, so sind klotzartige Unterlagen unter die Bank einzufügen. Wird die Bank jedoch mehr von Erwachsenen und weniger von Kindern benutzt, so erhalten letztere Unterlagen zum Daraufrichten.

Die *Mikkelsen'sche* Bank gestattet ein beider-

108.
Slöjd-Werk-
zeuge etc.

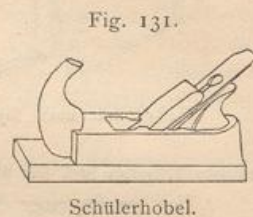
Die kleinen Werkzeuge werden am besten in einem großen Schrank aufbewahrt. In Ermangelung desselben können sie an den Wänden auf Leisten angebracht werden, wofür alle Gegenstände gleicher Art neben einander Aufstellung finden, oder auf Gestellen für jeden Schüler und auf einem besonderen Gestell jene Gegenstände, die von den Schülern gemeinschaftlich benutzt werden. Der Schleifstein hat innerhalb des Raumes Platz zu erhalten.

Für das Material ist das Vorhandensein eines Raumes neben dem Slöjd-Saal erwünscht, wo es auf Fachgestellen hinterlegt wird, die vom Fußboden bis zur Decke reichen und an den Wänden angebracht sind.

Zum Unterbringen der Modelle kann ein Schrank oder ein Fachgestell verwendet werden. Beim Arbeiten nach Zeichnungen wird man sehr wenig Modelle benötigen.

Je mehr Schüler und je mehr Klassen einen und denselben Slöjd-Raum benutzen, desto größer und besser ist der Aufbewahrungsplatz für die Arbeitserzeugnisse zu gestalten, entweder in der Form von getheilten Fachgestellen mit Thüren oder niederfallenden Klappen. Auch für die fertigen Arbeiten ist im Slöjd-Saal oder nebenan Platz zu schaffen.

In Fig. 131 ist ein Schülerhobel dargestellt.



Schülerhobel.

109.
Haushaltungs-
schulen und
Schulküchen⁶⁴⁾.

In den Landbezirken erhalten die erwachsenen Mädchen, welche die Fortbildungsschule besuchen, Unterricht in der Haushaltung, in der häuslichen Oekonomie und im Kochen. In mehreren höheren Mädchenschulen der Städte wird auch hauswirthschaftlicher Unterricht erteilt. Volksschulküchen wurden bereits in vielen Städten eingeführt. Diese Schulküchen werden nach deutschen Mustern (Cassel, Chemnitz) eingerichtet und enthalten die Herde, Arbeits- und Anrichtetische, so wie ein eigenes Podium für die Lehrerin.

Um zu vermeiden, daß in der warmen Jahreszeit die darüber liegenden Klassen durch das Rauchrohr zu stark erwärmt werden und daß sich der Küchengeruch im Hause verbreite, verlegt man in neuester Zeit die Küchen auf den Dachboden, während in den meisten älteren Anlagen die Schulküche im Sockel- oder Kellergeschoß liegt.

In einem anderen Raume werden die Mädchen auch häufig im Waschen, Rollen und Plätten unterrichtet.

110.
Beispiele.

Der Kellergeschoßplan der Volksschule in Drammen (Fig. 117, S. 85) zeigt die Anordnung der Einrichtungstücke, welche als normal gelten kann.

Die Schulküche liegt im mittleren Theile des Gebäudes an einem tiefen Lichtgraben und erhält reichliche Beleuchtung. Es sind 4 Kochherde, 5 Arbeitsplätze, 4 Arbeitstische mit je 4 Holzchemeln, ein Kessel, ein Katheder, eine Küchenbank, ein Speisetisch und ein Ausgufs vorhanden, während in der Nähe eine Speise- und Vorrathskammer liegt. Gegenüber der Küche befindet sich eine Rollstube mit Rolle und Rolltisch.

Fig. 133 gibt den Grundriß und Fig. 132 ein Gesamtbild der Schulküche der *Möllergadens*-Volksschule in Kristiania⁶⁵⁾.

Die Schulküche befindet sich hier auf dem Dachboden und erhält Dachlicht. Die Küche mißt 8,30 m in der Breite und 10,00 m in der Tiefe und hat ein Vorzimmer von 2,80 m Breite und 9,50 m Länge. In der Küche stehen 4 Kochherde, 2 kleine und 1 großer Arbeitstisch, 1 Katheder, 2 Wandtische,

⁶⁴⁾ Nach freundlichen Mittheilungen von Fräulein *Sophie Möller* in Kristiania.

⁶⁵⁾ Aus dem Schulberichte für 1893.

2 Ausguß- und Wasserleitungsbecken und 1 Gasofen, so wie eine ansteigende Plattform mit Schulbänken und gegenüber eine große Wandtafel.

Im Vorraum stehen ein großer Wäschetisch, ein Kochkessel, ein Warmwasserofen und 2 Wandchränke, so wie die Kleiderablagewand.

Fig. 132.

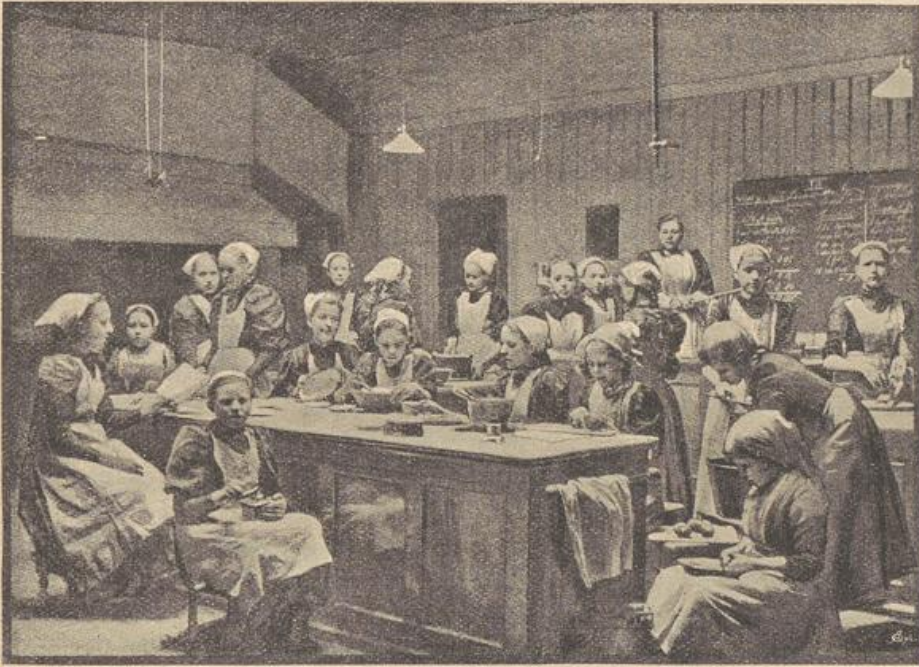
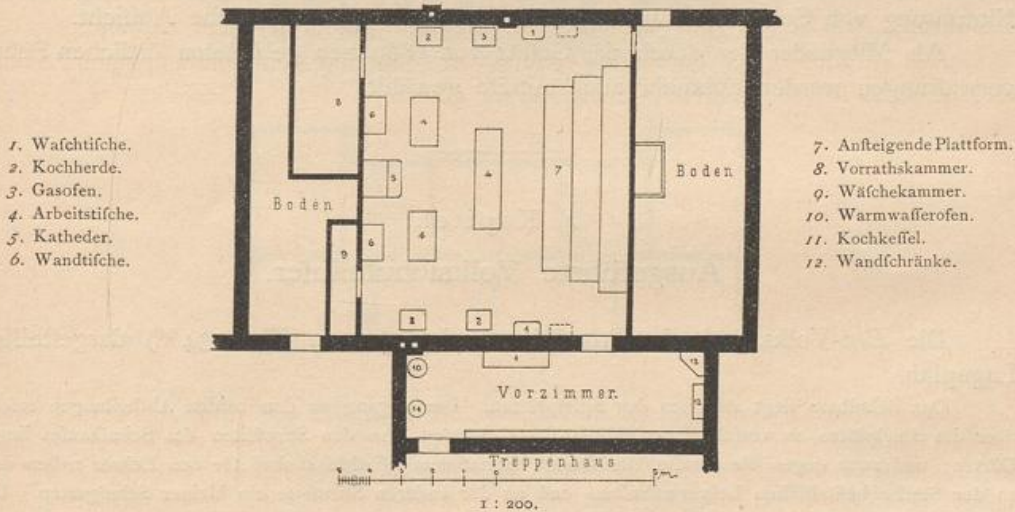


Fig. 133.

Schulküche der Möllergadens-Schule zu Kristiania⁶⁵⁾.

An die Küche grenzen einerseits eine Speisekammer und ein Leinenkasten, andererseits ein Dachbodenraum. Im Jahre 1893 wurde in dieser Schule während eines Unterrichts-Curses 48 Mädchen in 4 Abtheilungen zweimal wöchentlich Kochunterricht erteilt, wobei jede Abtheilung zu 12 in 3 Gruppen getheilt wurde, wovon zwei kochten und die dritte das Tischdecken, Aufwaschen und sonstige Verrichtungen übte. Jede Gruppe zu 4 bildet eine Familie. Zuerst wird das zu kochende Gericht nach Stoff und

Zusammensetzung, nach den für eine bestimmte Menge und nach den dabei zu beachtenden Kochregeln besprochen, der Preis berechnet und die Ausgabe gebucht, wobei die Schülerinnen auch den Einkauf der Waaren zu besorgen haben. Dann folgt eine Auseinandersetzung über den Werth des betreffenden Volksnahrungsmittels und der daraus zu gewinnenden Speisen; daran schließt sich das Kochen selbst auf den Herden und das Tischdecken. Die bereiteten Speisen werden von den Kindern gegen 11¹/₂ Pfenn. (= 10 Öre) verzehrt. Nach dem Essen erfolgt das Spülen des Geschirres, das Putzen der Holz- und Blechfachen und aller Küchengeräthe. Die Feuerung erfolgt auf Gasöfen.

Die Gesamtausgabe dieser Volksschulküche, an welcher im Jahre 1893 108 Mädchen theilnahmen, betrug 1460 Mark (= 1217 Kronen), wonach sich die Kosten für jede Schülerin auf 13 Mark (= 11,28 Kronen) belaufen.

Die Einrichtung einer derartigen Haushaltungsschule erfordert ungefähr 1000 Mark.

111.
Ferien-
Colonien.

In der Mehrzahl der norwegischen Städte sind in den letzten Jahren Vereine für den Ferienaufenthalt der Volksschulkinder auf dem Lande thätig. Die Anregung zu diesen humanen Einrichtungen hat der Arbeiterverein zu Kristiania gegeben, und dieser Gedanke fand die weiteste Verbreitung. Die Ferien-Colonien werden durch Privatbeiträge unterstüzt; die Verkehrsverwaltungen gewähren freie Fahrt und die Landbevölkerung zum größten Theil freie Wohnung und Beköstigung. In Bergen wurden beispielsweise im Jahre 1890 1796 Volksschulkinder in den Ferien-Colonien des Landes aufgenommen; die Vereinseinnahmen betragen in diesem Jahre 1200 Mark und die Ausgaben 1030 Mark.

Eine segensreiche Einführung sind auch die Kinder-Seehospize, von denen die größten in Hagevik bei Bergen (für 40 Patienten) und in Fredriksvoern (für 50 Patienten) bestehen, die theils durch private Beiträge, theils durch öffentliche Institutionen erhalten und vom Staate finanziell unterstüzt werden. Die Küstenpitäler sind eines der wirksamsten Mittel zur Bekämpfung der Tuberculose und Scrophulose.

112.
Schulgesund-
heitliche Unter-
suchungen.

Dem Vorbilde Schwedens und Dänemarks folgend, wurden in den letzten Jahren eingehende schulgesundheitsliche Untersuchungen gepflogen, die sich allerdings zumeist auf Mittelschulen bezogen. Die hierzu eingesetzte Commission empfahl die Einführung von Schulärzten und forderte staatliche gesundheitsliche Aufsicht.

Als Mitglieder der durch das Gesetz von 1889 neu gebildeten örtlichen Schulverwaltungen werden nunmehr auch Aerzte gewählt.

4. Kapitel.

Ausgeführte Volksschulhäuser.

113.
Trondhjem⁶⁷⁾.

Die *Ilen*-Volksschule in Trondhjem zeigt den in Fig. 134⁶⁶⁾ dargestellten Lageplan.

Das Schulhaus liegt zwischen den Spielplätzen. Der Zugang zu den beiden Abtheilungen erfolgt über die Spielplätze an verschiedenen Seiten des Gebäudes. An den Stirnseiten des Schulhauses liegen Gärten, und zwar gegen die StraÙe der Garten sammt dem Wirthschaftshof für den Lehrer neben dem an der StraÙe befindlichen Lehrerwohnhaus und an der anderen Stirnseite ein kleiner Schulgarten. Die Bedürfnisanstalten sind an die Enden der Spielplätze gelegt.

Die Spielplätze sind mit Bäumen bepflanzt, und auf der Knabenseite ist ein bedeckter Spielplatz angebracht. Hinter dem Lehrerwohnhaus liegt ein eigenes Wirthschaftsgebäude und an der Ecke der Baustelle steht ein einstöckiges Gebäude, welches im ErdgeschoÙs den Slöjd-Saal und im ObergeschoÙs die Schulküche enthält.

⁶⁶⁾ Nach: *Beretning om Trondhjems Folkeskolevæesen for 1874-85 og 1886-88.*

⁶⁷⁾ Nach freundlicher Mittheilung des Herrn *Hakonson-Hansen* in Trondhjem.